



Speak Cryptic bei der Arbeit an seinem Werk auf dem SBS Bus 502



Tarek Benaoum vor seinem Werk „Gilgamesh: The Quest for Immortality“



„Chromodynamica“ von Felipe Pantone



Eko Nugroho vor seinem Werk „Garden Full of Blooming Democracy“

ZWISCHEN VANDALISMUS UND KUNST

GRAFFITI IM WANDEL DER ZEIT

„Art from the Streets“ zeichnet den außergewöhnlichen Aufstieg der Straßenkunst – von ihren Ursprüngen als Gegenkultur, die mit „intelligentem Vandalismus“ auf soziale und politische Themen aufmerksam macht, bis hin zur Anerkennung als zeitgenössische Kunst nach. Straßenkünstler weltweit entwickelten im Laufe der vergangenen vier Jahrzehnte eine dynamische visuelle Kultur, die viele Male angepasst und neu erfunden wurde. Die Anwendung moderner Technologien eröffnete den Künstlern unzählige Möglichkeiten des Ausdrucks.

„Street Art ist definitiv die wichtigste Kunstbewegung im 21. Jahrhundert. Jetzt, mit 40 Jahren Geschichte, kann die Bewegung wirklich mal in eine künstlerische Perspektive gebracht werden“, sagt die verantwortliche Kuratorin Magda Danysz. Die französische Street-Art-Expertin und Galeristin mit Ausstellungsräumen und Büros in Paris, London und Shanghai hat mehr als 200 großformatige Wandmalereien, Installationen, Videos, Drucke, Archivmaterial, Zeichnungen und Skizzen der Urban Art zusammengetragen, die noch bis zum 3. Juni im ArtScience Museum zu sehen sind. Darunter sind auch Werke renommierter Künstler des Genres zu sehen, etwa von Banksy, Shepard Fairey, Futura, Invader, JR, Blek le Rat und Vhils.

In sechs thematischen Sektionen organisiert, beginnt der Gang durch die Ausstellungsräume mit einer Hommage an „The Pioneers and the Masters“. Street Art wurde in den frühen 1970er Jahren mit stilisierten Initialen und Unterschriften, sogenannten „Tags“, bekannt, die an die Subways in New York gesprüht wurden. Künstler wie Blade und Seen entwickelten einzigartige Stile und Techniken, die den Grundstein für eine neue Kunstform legten.

Die zweite Station der Ausstellung, „The Advent of Message“, zeigt den Wendepunkt der Street Art in den 1990er Jahren. Die gesprayten Schlagwörter der Anfangsperiode wichen allmählich den konzeptuellen Designs von Icons, Logos und bekannten Gesichtern. Straßenkünstler begannen, ihre Techniken zu diversifizieren, die Botschaften in ihren Werken verrieten mehr Reflexion und prangerten soziale Unterschiede an.

„Stencil World“ widmet sich der Form der urbanen Signatur und ihrer Geschichte. Da das Spraying von Graffiti als Vandalismus angesehen und bestraft wurde, erfreute sich das Schablonengraffiti, dessen Ausführung die Aufenthaltszeit des Künstlers auf der Straße minimierte, immer größerer Beliebtheit. Die Nutzung von Schablonen ermöglichte es, in der Öffentlichkeit seine „Unterschrift“ zu hinterlassen und zu verschwinden, bevor man erwischt wird.

„New Writings“ zeigt im vierten Teil, wie aufstrebende Künstler um die Jahrtausendwende eigene Schriften schufen, um sich von anderen abzusetzen.

Der fünfte Abschnitt, „Art of the Context“, konzentriert sich auf die Neuerfindung der Street Art im städtischen Umfeld. Mit zunehmender öffentlicher und institutioneller Anerkennung durften viele Straßenkünstler die Straßen legal zu ihren Ausstellungsorten machen. Die Künstler griffen auf zeitlose Ästhetik und starke Botschaften zurück, um die Wände zum Sprechen zu bringen. Diese Stücke laden den Betrachter dazu ein, über die Wirkung des Bildes nachzudenken und es über soziale Medien mit vielen anderen zu teilen.

„Art from the Streets“ endet mit „Getting Up“. In diesem letzten Abschnitt werden vielfältige Arbeiten auf zweckentfremdeten Flächen gezeigt. Künstler, die sich hauptsächlich von Städten inspirieren lassen, stellen an öffentlichen Fassaden durch sorgfältiges Schneiden, Kleben und Weben imposante und unübersehbare Kunst her. Diese neue Herangehensweise an die Kunstform



„Empress Ngatini“ von YZ

war eine Ansage an jene Kritiker, die der Zukunft der Straßenkunst skeptisch gegenüberstanden.

Die internationalen und einheimischen Künstler zeigen ihre Arbeiten nicht ausschließlich in den Räumen des ArtScience Museum, sondern auch dort, wo sie hingehören: draußen auf der Straße. Der singapurische Künstler Speak Cryptic hat zum Beispiel einen öffentlichen Bus in Singapur mit einem atemberaubenden Gemälde versehen, worauf er sehr stolz ist: „Wir sind nur eine kleine Community in Singapur und ich fühle mich sehr geehrt, ein Teil dieses Events zu sein.“ Sein Kunstwerk, das direkt auf den Bus SBS 502 gemalt wurde, war bis Februar zwischen dem Soon Lee Depot und der Downtown Station unterwegs.

Damit wird nicht nur die Geschichte, sondern auch die aktuelle Perspektive der Straßenkunst veranschaulicht. Dafür hat das ArtScience Museum in den Räumen der Ausstellung eine Idee umgesetzt, die Honor Harger, Executive Director des ArtScience Museum, begeistert erklärt: „Die Besucher werden eine ganz andere Seite des Museums zu sehen bekommen. Um die Wände wirklich zum Sprechen zu bringen, haben wir zehn der besten Künstler eingeladen, neue Werke direkt auf die Wände unserer Galerieräume zu bringen.“ Mit verschiedenen Techniken, Kalligrafie, Malen, Sprühen und der Nutzung von „Upcycling-Materialien“, haben die Künstler Felipe Pantone, Tarek Benaoum, M-City, Ludo, YZ, Zevs, Remi Rough, Eko Nugroho, Speak Cryptic und Sheryo & Yok Wandmalereien geschaffen, die nur bis zum Ende der Ausstellung im Sommer bestehen werden. Magda Danysz hat mit der kurzen Lebensdauer der Werke kein Problem: „Straßenkunst ist nicht für die Ewigkeit gedacht, das ist das Besondere dieser Szene. Die Leute haben so viele Ideen, es gibt wahnsinnig viel Bewegung und damit immer wieder Neues!“

Text: Frauke Jaensch

Fotos: Marina Bay Sands, Frauke Jaensch